

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leipzig-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisdruckstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 192.

Sonnabend, 19. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9-Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Engler & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahntentstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Gerichtshause hier sollen

**Dienstag, den 22. August 1893,
11 Uhr Vormittags**

2 **Warenschränke** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 16. August 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtöger.
Ecc. Sidam.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 19. August 1893.

Man muß der „Freien Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71“ unumwunden die Ehre zugestehen, daß dieselbe es sich emsig und theilweis unter erheblichen persönlichen Opfern einzelner Mitglieder, angelegen s in läßt, die Erinnerung an die große Zeit von 1870/71 wach und das Gedächtniß der im großen Kampfe gefallenen Kameraden und der großen Heerführer jener Zeit in Ehren zu halten, und treue Vaterlandsliebe zu pflegen. Gegenwärtig hat die hiesige Vereinigung der Kampfgenosser bekanntlich im Münch'schen Garten eine große Tableau der Schlacht bei St. Privat aufgestellt, bei der bekanntlich die sächsischen Truppen, allerdings unter schweren Verlusten, sich den Siegeslorbeer pflückten. Wir können nach eigener Jnangenscheinnahme den Besuch der Ausstellung, die nur bis 24. d. geöffnet bleibt, empfehlen, um so mehr, als der Reingewinn dem Fond zur Erbauung eines Kriegerdenkmals zufließt. Allerdings ist es unbedingt nötig, daß man sich das Tableau des Näheren erläutern läßt, resp. die allgemeine von Zeit zu Zeit gegebene Erklärung abwartet. Das Tableau vergegenwärtigt die Truppenaufstellung wie sie am Schlachttag Abends 1/8 Uhr gewesen ist. Man sieht da unsere wackere „Reitende“ wie sie anführt, die braven 107er, unsere vorwegenen, tapferen „Schwarzen“ u. im Helmskampfe. Empfehlenswerth ist es, bei Besichtigung des Gesamttableaus ein Glas Operngucker oder dergleichen, zu benutzen, das Ganze hebt sich da:urch bedeutend und gewinnt an Uebersichtlichkeit.

Gestern, den 18. August, dem Tage von St. Privat, hatte die Freie Vereinigung Kampfgenosser ein Konzert im Münch'schen Garten arrangirt, das vom Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stabs-trompeter Wehrmann gespielt wurde. In bekannter, aner-kennenswerther Weise entledigte sich die gutgeschulte Kapelle ihrer Aufgabe und wiederholt wurde ihr reger Beifall von dem gewählten Auditorium gesendet. Der Aufenthalt in dem schönen Garten war, wenn es auch stellenweis etwas „düster“, ein recht angenehmer. — Auf das im Laufe des Tages an Se. Majestät den König von der Vereinigung der Kampfgenosser von Riesa und Umgegend abgesandte Begrüßungs- und Gedenktelegramm:

„Unsern ruhmgekrönten Führer, Sr. Majestät den König Albert von Sachsen, sendet heute zur Erinnerungsfest an die Erstürmung von St. Privat erfürchtete Grüße

Die Freie Vereinigung Kampfgenosser 1870/71
Riesa und Umgegend.“

ging Abends folgende Antwort ein:

„An die Freie Vereinigung Kampfgenosser 1870/71
Riesa und Umgegend.“

Ich danke kameradschaftlich für die Mir zugegangenen Grüße.

Dieses Telegramm wurde von Herrn Stadau während einer Concertpause zur Vorlesung gebracht und im Anschluß daran Sr. Majestät ein dreifaches Hoch gewidmet in das die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Musik die Sachsenhymne intonirte.

Auf dem Schützenplatze hat sich heuer zum 2. Schützen-feste eine ziemlich Anzahl Schaubuden eingefunden. Außer Kreides Menagerie, die eine erhebliche Anziehungskraft ausüben dürfte, ist auch noch ein Hippodrom eingetroffen, in dem auch Sonntagsreiter ein Reisschänken riskiren und bei Ausdauer und Geschick, wie wir hören, noch einen Profit einheimen können. Ferner ist Hr. Welsch's Automaten-Cabinet mit seinen Possionsdarstellungen zu erwähnen. Für gefangliche Unterhaltung sorgt die Gesellschaft Waga und Gelegenheit zur Kurzweil bietet u. A. auch noch die erbaute Drahtseilbahn. Für Tanzlustige, die bei der gegenwärtigen arkanischen Hitze noch zu wenig schwitzen, bietet sich, wie

bekannt, hinreichend Gelegenheit Terpsichoren zu huldigen und daß bei der gebotenen „geistigen Nahrung“ auch der Leib nicht zu kurz kommt dafür wird auch gesorgt sein und insbesondere Herr Zimmer einen guten „Stoff“ und einen schmackhaften Jmbiß bieten.

Die Königlich Kreisauptmannschaft hat das von den städtischen Kollegien hieselbst aufgestellte Tanzregulativ nicht genehmigt, vielmehr dasselbe zur Umarbeitung nach gewissen angegebenen Direktiven an den Stadtrath zurückgegeben. Wenn auf der einen Seite es zur Abhaltung von Tanzmusiken an den regulativmäßigen Sonntagen, als am 1. und 3. Sonntage jeden Monats, einer besonderen Genehmigung der Polizeibehörde nicht bedarf, sondern die Anmeldung und Erlegung der Gebühren genügen soll, so ist auf der anderen Seite nicht genehmigt worden, daß im § 4 des Regulativs festgesetzt wird, daß an gewissen anderen Sonn- und Festtagen im Jahre, auch wenn dieselben nicht auf den 1. und 3. Sonntag des Monats fallen, Genehmigung zur Abhaltung von öffentlichen Tanzmusiken zu erteilen ist. Es ist vielmehr jeder Abhaltung einer öffentlichen Tanzmusik, außer den regulativmäßigen, die Genehmigung der Polizeibehörde vorzubehalten. Außerdem sind noch eine Anzahl unbedeutende Aenderungen vorgeschrieben worden. Die städtischen Kollegien werden sich also abermals mit dem Regulativ zu befassen haben. Inzwischen verbleibt es bei der Bestimmung, daß öffentliche Tanzmusiken nur am 1. und 3. Sonntage des Monats abgehalten werden dürfen.

Der diesjährige Lorenztränker Markt findet vom 30. d. Mis. bis 2. September statt.

Es sei wiederholt vor dem Genuß zu kalter Getränke gewarnt. Sind dieselben schon an und für sich gesundheits-schädlich, so erscheinen dieselben jetzt im Hinblick auf die ver-schiedenen Theilen Deutschlands und Oesterreichs häufiger auftretenden Erkrankungen an Brechdurchfall und anderen choleraähnlichen Erscheinungen doppelt gefährlich. Auch den Genuß unreifen Obstes vermeide man.

Den nächstkommenden Landtagswahlen widmet das „Vaterland“, Organ des Conservativen Landesvereins, eine weitere Betrachtung, welche vor Allen darauf verweist, daß es die höchste Zeit sei, die Vorbereitungen zu erledigen und insbesondere die Candidaten-Frage einer endgiltigen Erleidi-gung zuzuführen. „Schon wieder taucht — so heißt es dann weiter — in einem und dem andern Kreise die Gefahr einer conservativen Doppellandatur auf. Diesen Luxus können wir uns diesmal ganz und gar nicht gestatten; wir müssen mit besonderem Ernste von unseren Parteigenossen eine straffe Parteidisziplin fordern. Sonderwünsche sind unterzuordnen den allgemeinen Interessen. Vernein wir doch darin ein wenig von den Gegnern! Aus manchem Kreise verlautet, daß man den bisherigen bewährten Abgeordneten fallen lassen wolle, weil er, um ein Volkswort zu gebrauchen, dieser oder jenen maßgebenden Persönlichkeit auf die Hüfteraugen getreten habe. Man sei doch damit nicht allzu ängstlich! Nur wenigen Menschen ist es gegeben, nicht einmal hier oder dort anzu-eden. Kahlglatte Männer sind nicht immer die geeignetsten für das Amt eines Volksvertreters; der Mensch muß noch geboren werden, der ohne Einbuße an Selbstständigkeit un-angefehdet im öffentlichen Leben steht. An anderen Orten scheint man nicht über die Vorerwägungen hinaus zu kommen; damit läuft man aber Gefahr, daß von anderer Seite die Sache in die Hand genommen und ein fait accompli ge-schaffen wird, dem man sich nach Befinden fügen muß. Des-halb frisch an die Arbeit, ohne Ueberstürzung, aber auch ohne Völligkeit, ohne kleinliche Engherzigkeit, ohne träumerhafte Sonderinteressen!“

Bedrückliche in Sachsen. Sachsen hat nach den Er-gebnissen der letzten Volkszählung unter seiner Bevölkerung 2269 Blinde, 1994 Taubstumme, 3484 Irtsinnige und 4527 Blödsinnige. Unter den Blinden und Taubstummen über-

wog das männliche, unter den Irtsinnigen und Blödsinnigen das weibliche Geschlecht, und zwar gab es 1232 männliche, aber nur 1087 weibliche Blinde, 1073 männliche, aber nur 921 weibliche Taubstumme, 1652 männliche, hingegen 1832 weibliche Irtsinnige, 2165 männliche, hingegen 2362 weibliche Blödsinnige. Von den armen Blinden waren 11 zu-gleich taubstumm. Verheiratet waren von den Blinden 721 (größtentheils Männer), von den Taubstummen 296, von den Irtsinnigen 1213, von den Blödsinnigen 233 (über-wiegend Frauen).

Trotz der sächsischen Gesetze und Verordnungen giebt es eine Reihe von öffentlichen Belohnungen, von welchen in der Regel nur selten Gebrauch gemacht wird, da sie den Beteiligten zu wenig bekannt sind. Am bekanntesten sind noch die Lebensrettungsprämien bez. Lebensrettungsmedaillen, welche von den Kreisauptmannschaften an Diejenigen erteilt werden können, die einen Menschen mit eigener Gefahr oder mit besonderer Anstrengung oder durch eine ausgezeichnete Leistung aus einer Lebensgefahr gerettet haben, ohne vermöge ihres Berufes oder ihres besonderen Verhältnisses zum Geretteten einer besonderen Verpflichtung durch die Rettung zu genügen. Die betreffenden Gesuche sind bei der Orts-obrigkeit anzubringen. Weniger bekannt sind schon die Be-lohnungen, welche vom Königl. Ministerium des Innern für gewerbliche Leistungen, die nach dem Ermessen desselben im öffentlichen Interesse Aufmunterung verdienen, erteilt werden können, sowie diejenigen Prämien, deren Ertheilung für besondere Leistungen im Gebiete der Landwirtschaft den landwirtschaftlichen Kreisvereinen nachgelassen ist. Auch für Ausbildung taubstummer, blinder oder schwachsinziger Personen kann das Ministerium des Innern Prämien bis zu 150 Mk. gewähren. Ebenso können Diejenigen, welche die Prüfung im Aufbeschlage vorzüglich bestanden haben, besondere Prämien erhalten. Weitere Belohnungen sind zugesichert auf die Ent-deckung besonderer Straftthaten. Wer vorzügliche Brand-schutzung zur Anzeige bringt, wird je nach der Verdienstlichkeit und Wichtigkeit der Entdeckung mit einer zur Hälfte aus der Brandversicherungscasse zu übertragenden Prämie von 3—900 Mk., und wenn eine amtliche Verpflichtung zur Anzeige vorliegt, mit einer Prämie von 75—600 Mk. belohnt. Nicht minder ist in dem „erneuerten und geschärften Räuber-mandat, wegen Auffindung und Entdeckung, auch Bestrafung des Diebs- und Räubergefandels“, vom 14. December 1763 in § 5 auf die Entdeckung von Räubern und Dieben eine „ohnsehbare Belohnung von Fünfsig Thalern“ gesetzt. Zur Entdeckung von Eisenbahnstrolchen erhält Derjenige, welcher dem Dienstpersonal der betreffenden Bahn nicht angehört, eine Belohnung von 150 bis zu 300 Mark. Der Anzeiger von Lotteriesammlern, welche sich einer Uebertretung der betreffenden Gesetze schuldig gemacht haben (hierzu gehört auch das Segen u. im böhmischen Lotto), erhält 90 Mk. Belohnung und bleibt im Falle eigener Theilnahme straflos. Ferner sind die Amtshauptmannschaften ermächtigt, mittels Bekanntmachungen Demjenigen, welche Baumfrevler mit Er-folg zur Anzeige bringen, Belohnungen bis zu 30 Mark aus Staatsmitteln zuzusichern. Sehr wenig bekannt, bzw. in Vergessenheit gerathen, sind die einer Verordnung vom Jahre 1831 bestimmten sogenannten Auffindungsprämien. Hier nämlich einen todtten menschlichen Körper zuerst auf-findet und hiervon der Obrigkeit Anzeige macht, ohne dienstlich hierzu verpflichtet zu sein, erhält auf Ansuchen eine Re-muneration von 4 Mk., welche Summe von der Kreisaupt-mannschaft ausgezahlt wird. Wenig bekannt dürfte auch die Bestimmung sein, daß für Anzeigen von uneingeschriebenen Postpassagieren Belohnungen von 6 Mark gewährt werden. Dagegen wird von den allernächsten bekannten sogenannten Sprikenprämien ausgedehnter Gebrauch gemacht, die von der Brandversicherungskammer für die zwei ersten Feuer-sprigen von Orten außerhalb des Sprikenverbandes be-Brandortes, welche beim Brandorte thätig gewesen sind, je

nachdem sie mit Zubringern versehen waren oder nicht, in Höhe von 15 bis zu 30 Mark gewährt werden.

Von den 23 Anstalten, welche gegenwärtig im Deutschen Reichs bezugs Erzeugung von Thierlymphe bestehen, entfallen 4 auf das Königreich Sachsen (Dresden, Leipzig, Frankenberg und Bauen). In diesen 4 sächsischen Impfinstituten wurden im vergangenen Jahre zusammen 126 Kälber geimpft und zwar in Dresden 52 (von denen ein nicht abimpfbar war), in Leipzig 20 (bei denen einem ebenfalls der Erfolg ausblieb), in Frankenberg 39 (von denen 4 nicht abimpfbar waren) und in Bauen 14, es gelangten somit im Ganzen 119 Kälber zur Abimpfung. Die 4 Impfinstitute lieferten zusammen an Dympe 702,6 g und zwar das Dresdener Institut 362,1 g das Leipziger Institut 84,8 g, das Frankenberger Institut 175,3 g und das Bauener Institut 80,4 g. Durch Verreibung der reinen thierischen Lymphe mit Glycerin beziehentlich destillirtem Wasser wurde der verwendbare Impfstoff gewonnen. Mit diesen abgegebenen Impfmengen wurden ausgeführt zusammen 90431 Erstimpfungen (1891 85279), davon mit Erfolg 89224 (1891 80129) und 68660 Wiederimpfungen (1891 65650), davon mit Erfolg 66380 (1891 60975). Es entfallen davon auf das Impfsinstitut Bauen 8649 Erstimpfungen, d. von mit Erfolg 8576, und 6497 Wiederimpfungen, davon mit Erfolg 6316; auf das Impfsinstitut Dresden 16400 Erstimpfungen, davon mit Erfolg 1593, und 14842 Wiederimpfungen, davon mit Erfolg 14344; auf das Impfsinstitut Leipzig 19281 Erstimpfungen, davon mit Erfolg 19180 und 16255 Wiederimpfungen, davon mit Erfolg 15577; auf das Impfsinstitut Frankenberg 46101 Erstimpfungen, davon mit Erfolg 45555, und 31066 Wiederimpfungen, davon mit Erfolg 30143. Erwähnt sei noch, daß von 13153 wiedergeimpften Rekruten bei 11895 sich Erfolg zeigte.

Streifa. Unter den Verwerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle befanden sich nach dem Wochenblatt u. A.: 1 Dr. phil., 1 Assessor, 1 Marine-Verwaltungs-Secretär, 1 Rentant und Grundbuchführer, 6 Bürgermeister, 1 Gemeindevorstand, 7 Cassirer, 5 Rathregistratoren, 1 Steuerbeamter, andere Gemeindebeamte, 1 Kaufmann und mehrere ohne Angabe des Standes.

Aus der Vörsch. 16. August. Die Reblauskommission unter Leitung des Garteninspektors Kämmerhirt entdeckt fast täglich neue Reblausherde und der infizierte Bezirk gewinnt immer größere Ausdehnung und immer mehr Berge fallen der Vernichtung anheim. Die Besitzer der guten Weinberge wollen deshalb demnächst in einer gemeinsamen Sitzung eine Eingabe an den Landtag beschließen, in welcher um Aufhebung des Landesgesetzes, welches das jetzige Vorgehen und Vernichtungsverfahren vorschreibt, gebeten wird. Bis dahin aber, d. h. bis zum Beschluß der Aufhebung dieser Verordnung, soll das Königl. Ministerium des Innern gebeten werden, die Untersuchung der Weinberge erst nach der Weinlese vorzunehmen, bezw. fortlassen lassen zu wollen.

Aus dem oberen Elbtale, 18. August. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Gegend von Tetschen-Bodenbach von einem heftigen Gewitter heimgesucht. — Aus den Elbtalgegenden Böhmens wird eine sehr reiche Obsternte gemeldet; der Transport der Früchirnen hat bereits begonnen, die ersten Obstzügen passirten am 8. d. M. Krippen und Schandau, um nach erfolgter Revision ihre Reise bis nach Berlin fortzusetzen.

Birna, 18. August. Bei Vogelgefang wurde die Ehefrau Buddus von zwei großen Fleischhunden plötzlich angegriffen. Auf das anglische Hilferufen eilte der in der Nähe sich aufhaltende Bahnwärter Ludwig mit Beil und Revolver herbei. Um die wehrlose und höchst bedrohte Frau zu retten, lenkte Herr Ludwig durch einen abgegebenen Schuß die wüthenden Hunde ab, worauf sich die Bestien gegen ihn wandten, aber von ihm in die Flucht getrieben wurden. Der bedauernswürthen Frau Buddus waren die Kleider zerrissen, auch hat sie bedeutende Verletzungen davongetragen, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Annaberg. Ein erschütterndes Ereigniß hat sich auf der Magazingasse zugetragen. Eine daselbst wohnhafte 80 Jahre alte Wittwe hat sich Morgens in der 4. Stunde aus ihrer im zweiten Stock belegenen Wohnung auf die Straße herabgeschürzt und wurde unter den Anzeichen einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos aufgehoben. Eine Stunde später ist die Unglückliche durch den Tod erlöst worden. Der Grund zu der schrecklichen That dürfte lediglich in Schwermuth zu suchen sein. — Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt die Verhängung des Militärverbots über das „Velleue“. Der Grund zu dieser Maßregel kann nur darin zu suchen sein, daß während der letzten Wahlperiode der Besizer des Etablissements seinen Saal der socialdemokratischen Partei zu einer Versammlung überlassen hat.

Buchholz, 18. August. Aus höchst bedauerliche Weise hat gestern der in der sogenannten vorderen Wühle beschäftigte Arbeiter Christian Hermann Stiesel, 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kinde, sein Leben verloren. Derselbe war mit Unterbringung von Getreide beschäftigt, das mittelst Flaschenzuges in die oberen Lokaltäten befördert und von ihm vom Flaschenzug weg in den Lagerraum genommen wurde. Hierbei that derselbe jedesfalls einen Fehltritt, insofern er herabfiel und unten mit solcher Gewalt auf den Reiterbaum eines Wagens aufschlug, daß ihm der Brustkasten eingebrückt wurde. Der Bedauernswürthen gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Zwickau, 18. August. Die Königl. Amtshauptmannschaft hier hat im Einverständnis mit der vom Bezirkstag niedergesetzten sogenannten Nothstandskommission beschloffen, von den aus Bezirksmitteln angeschafften, zu dem Selbstkostenpreis abzugebenden Futtermitteln, wie Mais, Baumwollsaatzenmehl, nicht mehr, wie geschehen, nur an gänzlich hilfbedürftige, kapitalschwache Landwirthe, sondern auch an minderbedürftige Landwirthe des Bezirks, soweit der Vorrath reicht, abzugeben.

Delsnig l. B., 18. August. Das Mutterkorn, das seit 2 Jahren auch den kleinsten Landwirthen im Boglande eine hübsche Nebeneinnahme brachte, hat sich dieses Jahr in Folge der Trockenheit nicht in solchen Mengen entwickelt, wie in den Vorjahren.

Grimmitschau, 17. August. Durch ein schweres Rastfahrwerk wurde heute Nachmittag ein jähriges Mädchen so unglücklich überfahren, daß der Tod a bald eintrat. Der Vater, dem die Nachricht auf der Arbeitsstätte überbracht wurde, hat erst vor wenigen Wochen seine Ehefrau, die Mutter des Kindes, begraben.

Vorna, 18. August. Wegen Mordversuchs auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau wurde in vergangener Nacht der Handelsmann E. von hier in Haft genommen. Derselbe hatte gegen 12 Uhr versucht, sich in die Wohnung seiner Frau Eingang zu verschaffen, was aber zurückgewiesen worden. Darauf feuerte E. einen Schuß auf seine Frau ab, welcher derselben eine glücklicher Weise nur leichte Verletzung am Oberschenkel beibrachte. E. ergriff hierauf die Flucht. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es, den Unhold noch in derselben Nacht am Eingang ein er Wirthschaft, welche ihm zum Aufenthalt diente, festzunehmen.

Leipzig, 16. August. Der Bau des neuen Reichsgerichts ist jetzt in ein hochinteressantes Stadium getreten: Der mächtige Ruppelbau wird vollendet und damit das Riesengebäude wirkungsvoll gekrönt. Noch im Laufe dieses Jahres werden die Sandsteinverkleidungen ausgeführt und damit wird der Rohbau vollendet sein. Der architektonische Theil des steinernen Unterbaus ist schon nahezu fertig, die vier an den Ecken sich zeigenden großen Postamente erhalten Figurentruppen von über fünf Meter Höhe. Dieselben werden aus Sandstein hergestellt. Ganz besonders imponant wird die große Vorderfronte werden. Das Modell zu dem Sichel derselben wird von Professor Otto Vesting ausgeführt und ist schon jetzt nahezu fertiggestellt.

Leipzig, 19. August. Das Reichsgericht hat die Revisionsverhandlungen gegen Ahlwardt in dem Judenstintprozess auf den 19. September festgesetzt. — Aus der zusammengebrochenen Privatpostunternehmung „Courier“ hat sich nunmehr eine neue Leipziger Unternehmung, „Kipia“, entwickelt, die voraussichtlich am 25. d. den Betrieb beginnen wird. — Montag, den 21. d. rücken die drei hier garnisonirenden Regimenter in die Manöver aus. In der Gegend von Rochlitz und Leisnig werden zunächst Regiments-, sodann Brigaden- und Divisionsübungen vorgenommen, worauf später die Manöver bei Rochlitz folgen.

Wera, 18. August. Die Pocken haben nun auch in der inneren Stadt ihren Einzug gehalten. Gestern ist aus dem Hause Burggasse Nr. 4 der Vater des Restaurateurs Köhler, in dessen Hause die Seuche ausgebrochen war, nach der Pockenstation des Krankenhauses gebracht worden. Welche Bedeutung man allenthalben der Sache beimißt, erhellt z. B. daraus, daß alle diejenigen Personen, welche nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern wollen, von jetzt ab bis auf Weiteres für diesen Zweck eines von der Konsularagentur beglaubigten Gesundheitsattestates bedürfen. Bei einer weiteren Ausbreitung der Krankheit kann unsere so blühende Industrie auf lange lahm gelegt werden, was gleichbedeutend mit wirtschaftlichem Ruin gar mancher Familie wäre. Wie verlautet, ist bereits jetzt einer hiesigen Firma die Abnahme von Waaren im Betrage von 41000 Mark beantragt worden.

Vermischtes.

Vom Hofhalt des Kaisers. Es ist nicht allgemein bekannt, daß sich der Hofhalt des Kaisers Wilhelm II. in vieler Beziehung ganz wesentlich von der Erziehung unter seinem Großvater, dem Kaiser Wilhelm I., unterscheidet. Zu der zwar würdigen, aber doch in engen Grenzen sich bewegenden Lebensführung des ersten Kaisers bildet die pompöse, prachensaltende Hofhaltung seines Enkels und Nachfolgers einen starken Gegensatz. Der jetzige Herrscher legt viel mehr Werth auch auf die äußerliche Repräsentation seiner hohen Stellung. In der wohlbedachten Organisation dieses ersten deutschen Haushaltung herrscht gediegener Geschmack, und wo scheinbar üppige Pracht und überladener Prunk entfaltet wird, da geschieht es im Hinblick auf die symbolische Bedeutung, die jede große Zeremonie, jeder feierliche Hofakt oder Empfang erlangen soll. In dem großen Gemüth dieses Hofes ist Alles bis ins Kleinste einer strengen Regel unterworfen, und es werden recht hohe Anforderungen an die Sachkenntniß, Umsicht und Sorgfalt der Einzelnen gestellt. Ist der Hofdienst schon in gewöhnlichen Zeiten kein leichter, so erfordert er viele Ausdauer und Hingebung in den Wochen, in denen der Kaiser reist. Die etwa fünfzig Köpfe sta fe Dienerschaft hat alle Hände voll zu thun, um jene Art vornehmen Geschmacks, die sich in einem fast raffiniert gediegenen Komfort zum Ausdruck zu bringen weiß, in die Erscheinung treten zu lassen. Man muß, so wird der „Münchener Allg. Ztg.“ aus Kiel geschrieben, die wunderbar ausgestatteten Räume der „Dohngöllern“ gesehen haben, um eine so gekünstelte Arbeit zu verstehen. Beim Gephyr ist jedes Stück ein Modell. In den aus sechs großen Salonwagen bestehenden kaiserlichen Sonderzug, der in der Nacht zum Montag vom Kieler Bahnhof abging, wurden etwa 150 große und kleinere, meist sehr schwere Gepäckstücke verladen, die der Kaiser auf Reisen mit sich zu führen pflegt. Das Einladen dieser Sachen nahm eine geraume Zeit in Anspruch.

Abgestürzt. Aus Jermatt wird schon wieder die Verunglückung eines Bergsteigers gemeldet. Ein englischer Student, 22 Jahre alt, der mit einem Kollegen und zwei Führern von Saas gekommen war, um sich über das Täschhorn nach Jermatt zu begeben, stürzte in der Nacht vom 16. auf den 17. um 2 Uhr von einem Felsen, auf welchem die Gesellschaft Halt gemacht hatte, um den Tag zu erwarten.

Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde 1 1/2 Stunden oberhalb Randa gefunden.

Von der Durchschlagskraft der Infanteriegewehre berichten die „M. N. N.“: Bei einer Übung im Scharfschießen am Kugelgang bei Prättmanning zog ein Soldat des bayerischen Infanterie-Regiments falsch auf und brachte die Mündung seines Gewehres gegen den Lauf des Gewehres seines Nebenmannes. Die Kugel schlug an des Letzteren Lauf, durchbohrte den Umhüllungsklauf, brüchete den inneren gezogenen Lauf an einer Stelle ein und schlugte den äußeren Lauf wie eine Baumrinde der Länge nach auf.

Eine schauerhafte Entdeckung machte man — wie aus Ugram vom 17. d. M. berichtet wird — in Biskupetz bei Barasdin, wo man einer unmenschlichen Bande, welche die Kinderverstümmelung handwerksmäßig betrieb, um die unglücklichen Geschöpfe für das Bettelhaudwerk geeignet zu machen, auf die Spur kam. Bisher wurden drei Männer und vier Kinder, letztere natürlich als Opfer gefunden. Dieselben im Alter von 8—12 Jahren bieten einen beflagenswerthen Anblick. Zweien Mädchen wurden die Arme und die Beine gebrochen, einem Mädchen ein Auge ausgestochen, ein Knabe bucllig gemacht. Die Verstümmelungen wurden denselben mit Werkzeugen, die vorgefunden wurden beigebracht. Ein Mädchen, welches erst seit Otern bei der Bande war, zeigte die noch nicht geheilten Wunden. Ein Knabe wurde so lange zwischen Schrauben und Brettern gepreßt, bis er bucllig wurde. Die Untersuchung gegen die verhafteten Nebstthäter wird von dem Gerichtshofe in Barasdin eingeleitet.

Von einer Dampfstraßenwalze überfahren. Auf dem an der Oberpree belegenen Grundstücke der Berliner Gradirwerke wird seit einigen Tagen die zu den Werkgebäuden führende Verbindungsschaulsee unter Benutzung der Dampfwalze ausgebessert. Als sie am 17. August auf der Mitte der Chaussee in Fahrt begriffen war, versuchte der auf der Maschine mit befindliche Harilaufseher Stelzner abzurufen, blieb aber mit dem Becken in einem Verbindungshaken hängen, wodurch er zu Falle kam und unter die Walze gerieth, so daß der hintere Theil der Maschine über den Unglücklichen hinwegging und ihn zermalmt. Der in der Nähe arbeitende Ausschlagter Bernip, der den Unglücklichen unter der Maschine hervorzuziehen versuchte, kam dabei ebenfalls ins Stolpern und gerieth zwischen die Verklüppelung, wodurch ihm der linke Arm aus der Schulter gerissen wurde. Der Unglückliche wurde auf ärztliche Anordnung nach dem Krankenhause geschafft. Der todgefahrne Kutscher Stelzner hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Duell. Zwischen zwei Bonner Studenten hat, wie jüngst gemeldet, unweit Gießen am Sonnabend vor acht Tagen ein Sabelduell stattgefunden. Einer der Theilnehmenden, der 26 Jahre alte cand. phil. Otto Keller aus Wehlar, erhielt einen Hieb auf den Kopf, an dessen Folgen er letzten Dienstag in der Klinik zu Gießen gestorben ist. Keller war der einzige Sohn seiner verwitweten Mutter.

Eine Selbstverstümmelung aus religiösem Wahnsinn beging vergangene Woche die 16 Jahre alte unvehelichte Pauline Behrens aus Malsch bei Breslau, welche erst kurze Zeit in Berlin sich befindet und bei dem Handelsmann Gerloff in der Frankfurter Chaussee in Diensten stand. Das junge Mädchen, welches religiös veranlagt und stark abergläubisch ist, hatte vor einigen Tagen ihrer Herrin erklärt, daß ihr in der Nacht in der Schlafstube die Mutter Gottes erschienen sei, sich zu ihr niederbeugt und ihr gesagt habe, sie solle bald sterben, damit sie heilig gesprochen werden könnte, der Tod müsse aber ein Martertod sein. Frau Gerloff suchte ihr die Idee auszureden, das Mädchen aber erklärte rundweg, daß sie schleunigst Selbstmord begehen und in den Himmel fahren werde. Diesen Versuch hat nun die Person wirklich am Donnerstag Abend, kurz vor Beendigung ihrer Arbeit, und zwar in grauenerregender Weise vollführt. Sie schnitt sich zunächst die Finger der linken Hand ab und hatte sich den Daumen mit einem kleinen Beil ab. Diese Marterprocedur hätte das thörichte Mädchen noch weiter betrieben, wenn nicht Gerloff rechtzeitig dazu gekommen wäre. In demselben Augenblick sank aber das Mädchen bewußtlos zu Boden. Schnell entschlossen unterband Gerloff die Hand und rief einen Arzt herbei, der schleunigst die Ueberführung der Unglücklichen nach dem Krankenhause veranlaßte. Nach Ansicht des Arztes ist keine Hoffnung auf Erhaltung des Mädchens vorhanden.

Vom Fürsten Bismarck.

Aus Riffingen wird der deutschen „St. Petersburger Zeitung“, also einem ausländischen Blatte, Folgendes mitgetheilt: „Wer sich mit eigenen Augen überzeugen will, was an den sich direct widersprechenden Nachrichten der deutschen Blätter über die Gesundheit des Fürsten Bismarck Wahres ist, der muß jetzt nach Riffingen kommen, wo er täglich Gelegenheit hat, den Altrelchskanzler nach Herzenslust zu beobachten und Zeuge der herzlichsten Verehrung sein, mit welcher er täglich von Hunderten begrüßt wird. Der Fürst wohnt, wie seit Jahren, wieder in der oberen Saline und begiebt sich von dort täglich gegen 11 1/2 Uhr zu Wagen nach dem Salinenbadehaus, wo er stets bei seiner Ankunft von einem nach Hunderten zählenden Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen wird. Kurz nach 12 Uhr verläßt der Fürst das Bad und begiebt sich zu Fuß nach seiner Wohnung, aber auf weitem Umweg. Er überschreitet die Brücke über die Saale und wandert mit fast jugendlich elastischem und stottem Schritt durch die Wiesen in den Wald und durch diesen an dem Altenburger Hause vorbei, wo er ab und zu auch ein Glas Bier trinkt, zur oberen Saline zurück. Auf diesem ganzen Wege wird Fürst Bismarck wieder von Hunderten eiferrdielt begrüßt, die nur zu diesem Zwecke den weiten Weg gemacht haben. Tagtäglich

Ich kommt er mit einer ganzen Menge von kleinen und großen Blüthenständen beladen nach Hause; er muß sie selbst tragen, denn kein Diener oder Arzt begleitet ihn auf diesem Morgenpaziergang. Um aus eigener Anschauung ein Urtheil auszusprechen zu können, bin ich täglich seit bald 14 Tagen zur Saline hinausgegangen; ich habe täglich die rührendsten Beweise von Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu beobachten Gelegenheit gehabt. Der Fürst hat demnach in diesem Frühjahr mehrere Wochen an einer schmerzhaften Benenentzündung der beiden Unterschenkel gelitten. Das ist eine Krankheit, deren Nachwehen man oft noch Monate lang namentlich beim Treppensteigen zu spüren hat; anders Fürst Bismarck, er klettert die steilen Stufen der Saalebrücke hinauf und hinab, ohne sich auf das Geländer oder den Stod zu stützen, von einer Beschwerde oder Unsicherheit ist dabei nichts zu bemerken. Einen zweiten größeren Spaziergang, seltener eine Spazierfahrt, unternimmt der Fürst täglich gegen 5 Uhr. Auch zu dieser Zeit strömen Hunderte zum Altendurger Haus und in die benachbarten Wäldchen hinaus, um wenigstens einen Blick in das noch immer wunderbare Auge und die weit von einem freundlichen Lächeln umspielten Züge des Reichskanzlers zu thun, denn diese Beweise aufrichtiger, in ihren Äußerungen mitunter treuherziger Anhänglichkeit offenbar Vergnügen bereiten. Ich habe früher wiederholt von Gegnern des Fürsten Andeutungen vernommen, das sei Alles gemacht, die Rüssinger wüßten schon, was sie thaten und dergl. Heute darf ich diese und ähnliche Redensarten ganz und ruhig als unvernünftige Verleumdungen bezeichnen. Wer den begeisterten Empfang des Fürsten Bismarck in Rüssingen am 29. Juli und hütten tagtäglich die unzähligen Beweise von Liebe und Verehrung mit angesehen hat, welche Alt und Jung wetteifernd dem Wiederhersteller des Deutschen Reichs darbringen, der kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß er sich im Herzen seines Volkes ein Denkmal gesetzt hat aere perennius, dauerhafter als in Erz und Stein."

Productenbörsen.

EB. Berlin, 19. August. Weizen loco R. —, September-October 154,—, October-November 155,25, November-December 156,50, feiner, Roggen loco R. 138,—, September-October 138,50,

October-November 139,—, November-December 139,75, feiner, Spiritus loco R. —, 70er loco 83,00, August-September 82,25, September-November 82,40, 60er loco —, ruhig, Raddl loco R. 48,80, August 48,75, September-October 48,75, feiner, Ocker loco R. —, August 155,25, September-October 157,25 feiner, Wetter: Hitze.

EB. New-York, 18. August. Wehl Mt. 2,30, Rother Winterweizen Mt. 68 1/2, pr. August Mt. 67 1/2, pr. September Mt. 68 1/2, pr. October Mt. 71 1/2, Mais pr. August Mt. 47 1/2, Frucht Mt. 4.

Marktberichte.

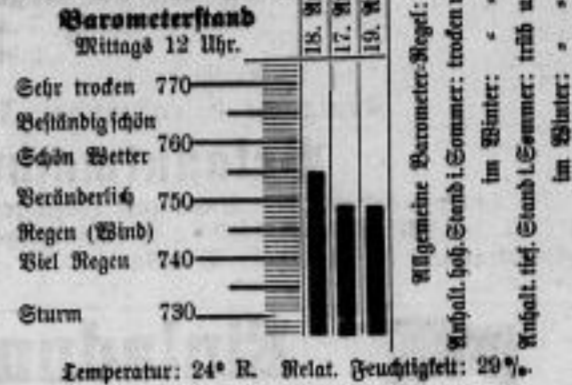
Riesa, 19. August. Butter 1 Pfd. Mt. 2,60 bis 2,40. Eier per Schock Mt. 3,30 bis 3,—. Rüböl pr. Schock Mt. 2,40. Kartoffeln per Centner Mt. 3,50. Krauthäupter per Schock Mt. 2,50 bis 3,—. Gurken per Schock Mt. 2,— bis 4,—. Zwiebeln per 5 Str. 75 Pf.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 19. August 1893.

† Berlin. — Infolge Mittheilungen des ersten Assistenzarztes vom Krankenhaus zu Noabit ist bis gestern nicht ein einziger Cholerafallverdächtiger ins Quarantänelazareth aufgenommen worden.
† Reichenberg. Die Strickgarnspinnerei Hofmann u. Seibt in Ratrienberg ist mit 200 000 fl. fallirt. Haupt-sächlich ist das Ausland betroffen.
† Rom. Die ganze italienische Presse beschäftigt sich mit den Vorgängen in Aigues-Mortes. Die „Riforma“ sagt, daß die Vorgänge so schmerzvoll seien, daß jeder Commentar sie nur noch trauriger gestalte. Der „Diritto“ zweifelt nicht, d. h. zahlreiche einflussreiche Männer in Frankreich, die exemplarische Bestrafung der Schuldigen fordern würden, um eine Erschütterung der freundschaftlichen Beziehungen Italiens zu Frankreich zu umgehen.
† Paris. In politischen Kreisen ist man über die Vorgänge in Aigues-Mortes sehr beunruhigt.
† London. Die meisten Grubenarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, nachdem die Grubenbesitzer die Lohn-erhöhung zugesagt haben. In Wales beträgt die Lohn-erhöhung 20%; in Cleveland 10%. Die Grubenbesitzer in Schottland werden gleichfalls die Löhne aufbessern.
† Brüssel. In der gestrigen Kammer Sitzung griff der Abgeordnete Coremans die Creditforderungen für die Festungsbauten auf das Festigste an und erklärte unter unbeschreiblichem Tumult, daß die Verträge genügen, um die Neutralität zu wahren. Das Land leide schwer unter der Manie des Generals Brialmont, Festungen zu bauen. Der Kriegsminister und der Minister des Aeußern antworteten auf die Rede Coremans.

Meteorologisches.

Mittheilung von H. Rathen, Cytlich.



Wasserstände.

Station	18. August	19. August	20. August
Bad-Weis	-56	-64	-9
Prag	-69	-35	-30
Eger	-65	-24	-39
Bunzlau	-69	-35	-30
Wien	-67	-78	-101
Dresden	-67	-78	-101
Riesa	-67	-78	-101

H. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,70
do.	3 1/2	99,90
do.	3	95,15
Preuß. Consoh	4	106,80
do.	3 1/2	99,90
do.	3	95,15
Sächs. Anleihe 55er	3	93,50
do.	52/68	99,90
do.	67 u. 69	99,90
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	85,85
do.	300	87
Sächs. Landrente	3, 1500	97
do.	300	97
Sächs. Landesrent.	6, 1500	94,75
do.	300	—
do.	1500	103
do.	300	—
Belg.-Dressd.-C.	4	102

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.
Dresden, 19. August 1893. — Tendenz: schwach.

Währ.	%	Cours
Sächs.-Schlef.	4	111,75
Wob.-Bitt. 100 Tpl.	3 1/2	99,90
do. 25	4	102,50
Wob.-Grdt. u. Pfdbrf.	3 1/2	97,25
do.	4	103
Lauf. Pfdbrf.	3 1/2	99,90
Preuß. Dep.-Act.-Pfd.	4	—
do.	3 1/2	—
Stadt-Anleihen.		
Dresdner	4	102,30
do.	3 1/2	99
Chemnitzer	4	102,75
do.	3 1/2	—
Leipziger	3 1/2	—
do.	4	—
Rieser	3 1/2	—
Fremde Fonds.		
Italiener	5	—

Conpon-Einlösung. Wechselbörsen.

Währ.	%	Cours
Sächs.-B. Dampfsh.	17	118
Chemnitzer Pap.	7 1/2	99,50
Beniger Pat.-Pap.	0	54
Chemnitzer Wert. u. R. (Zimmermann)	5	101,50
Germania (Schwalbe)	1 1/2	—
Westph. Vereinigte Gr.-Bain u. Chem.	6	92
Langhammer cono.	9	150
Sächs. Wollsh.	7	140
Sächs. Webstuhl (Schönherr)	4	177
Chemn. Act.-Spinn.	5	100
Friedr.-Aug.-Hütte	5	—
Banknoten.		
Frans. Bn. 100 Fr.	—	162,30
Deut. " 100 M.	—	212
Russ. " 100 R.	—	—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage der Erben der Frau Christiane verw. Engelmann in Strehla werde ich die Nachlassgrundstücke, und zwar das Haus Nr. 130 der Langgasse, das Feldgrundstück unmittelbar am Schützenhause und das Feldgrundstück an der Rieser Straße, sämmtlich in Strehla gelegen, am

24. August 1893,
11 Uhr Vormittags

in dem Hause Langgasse Nr. 130 zum Verkauf an den Meistbietenden bringen. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben; sind aber schon vorher bei mir zu erfahren.
Riesa. Rechtsanwalt Fischer.

Särge

In allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig.
Rieser Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Eis!

hat noch abzugeben und werden Bestellungen erbeten an **Wag Reyer**, Bierhandlung.
NB. Auf Wunsch Lieferung frei ins Haus.

Gasthof Münchrig.

Samstag, den 20. August Label zum

Erntefest und Ball,

verbunden mit **Prämien-Vogelschießen**, desgl. **Carousselbelustigung**, veranstaltet von **M. Bahrmann.**

National-Bodega. (Rathskeller.)

Glasweiser Auschant von 15 Pfg. an.

Originelle Weinstuben.

Verkauf von Portwein, Cherry, Tarragona etc. außer dem Hause zu Original-Preisen.
Hochachtungsvoll **G. Germann.**

Das Geschäfts- und Kunstbureau

Fr. Heinisch in Riesa,

Edle Schloß- und Gartenstraße, empfiehlt sich unter Zusicherung strengster Punctualität zur Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Pacht-, Mieth-, Darlehn- und anderen Verträgen, Gesuchen aller Art, Testamenten, Klagen, Klageantwortungen, Bestand in Rechtsfachen, Uebernahme von Infassio's, Beschaffung von Hypotheken, Unterbringung von Kapitalien gegen nur vorzögl. Sicherheit, sowie zur Verm. bei ev. An- und Verkauf von Grundstücken ev. pp.

Mähmaschinen

für Familien und Gewerb: größtes Lager am Plage. Reparaturen prompt.
B. Zouner, Rastanienstr. 44.

Blumenarbeiten.

Alle nur denkbaren Blumenarrangements von lebenden und künstlichen Blumen werden auf das Geschmacksvollste und Billigste ausgeführt in der

Blumenhandlung der Gärtnerei **Rittergut Kreinitz**, Wettinerstr. 11.
Fahrräder und Nähmaschinen
kauft man solid und preiswerth unter weitgehendster Garantie bei **Adolf Richter**, Riesa.

Habana-Importen,

à Etüd 20, 25, 30 und 35 Pfg. empfiehlt **Oscar Steinhart**, Cigarrenspecialgeschäft, Wettinerstr. 35.
Weißes Einschlagpapier
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter **Schreibsecretär**, ein **Schrank** und eine **Kommode** ist billig zu verkaufen **Kaiser-Wilhelmplatz 5.**

Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke,
hübsche Neuheiten in jeder Preislage,
empfehlen
J. Wildner,
Kurz-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung,
Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10.

Rothflee,

Weißflee, Incarnat, Luzerne, Rieser-Aderspögel (Andröck), Rahgras, sowie alle landwirthschaftlichen Gemüße und Blumen-Sämereien offerirt in nur echter leistungsfähiger Saat
die Samenhandlung der Gärtnerei **Rittergut Kreinitz**, Wettinerstr. 11.
NB. Rosenkartofofen, sehr gut lochend, à Ctr. 3 Mt. 50 Pfg. 100 Ctr. 325 Mt.

Achtung! Nur noch bis 24. August geöffnet.

Großes plastisches Schlachten-Tableau: Sturm der Sachsen auf St. Privat
 im Saale des Hotel Wank. Täglich geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr. Eintritt à Person 25 Pf., Militär ohne Charge, sowie Kinder 10 Pf.

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft Kastanientrasse Nr. 78 II.

Versteigerung

alter Wagnschweifen und sonstigen alten Holzes gegen sofortige Barzahlung soll stattfinden:
Montag, den 21. August 1893,
 Nachm. 3¹/₂ Uhr auf Galtstelle Langenberg.
 " 4¹/₂ " beim alten Bahnhofschaus in Hohenstein.
 " 5¹/₂ " bei Posten L. D. 35 an der Merschwitz-Borschhainer Straße.
Dienstag, den 22. August 1893,
 Nachm. 3¹/₂ Uhr auf Bahnhof Großenhain (C. G.)
 " 5¹/₂ " " " Prießwitz.
 Dresden-Nst., am 15. August 1893.
 Königl. Eisenbahnbau-Inspection II.

Bekanntmachung.

Die Stimmberechtigten der **Pauscher Jagdgenossenschaft** werden hierdurch eingeladen, sich den **26. August 1893, Nachmittags um 3 Uhr**, zur **Wahl eines Jagdvorstandes** im **Gasthofe Pausch** einzufinden zu wollen.
 W. Pausch, Jagdvorstand.

Einladung.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung sind für die in der Gründung begriffene **Zuckerfabrik Oschatz** 222 Anteile mit je 3000 M. Einlage gezeichnet und von den Zeichnern die Verpflichtung, insgesamt 1110 Acker mit Rüben zu bebauen, eingegangen, auch von verschiedenen Seiten noch weitere Zeichnungen in Aussicht gestellt worden. Insbesondere hat sich eine rege Beteiligung unter den kleineren Landwirthen gezeigt. Zwar kann hiernach das Unternehmen als vollständig gesichert gelten, es soll aber den interessierten Kreisen die Möglichkeit zum Beitritt noch 14 Tage, und längstens bis Ende d. M. offen gehalten werden. Bis dahin nehmen weitere Zeichnungen entgegen Herr **Concommerath Pagschke-Hof**, Herr **Mittergutsbesitzer Naumann auf Sitten** bei Bockelwitz, sowie Herr **Bürgermeister Härtwig in Oschatz**.
 Oschatz, den 14. August 1893.
 Das Gründungscomitee.

Auction.

Mittwoch, den 23. August, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **Hotel Kronprinz** nachverzeichnete Gegenstände meistbietend versteigert werden: 2 schöne Schreibsecretäre, 1 Musikwerk, 20 Stück Spielend, 1 Grassmäschmaschine zum Gartengebrauch, 1 Studenkuhr, 1 Parthie Pferdebeden, 1 Cigarrenpresse mit Formen, Tisch und Glaskasten, 1 Kanonofen, Bettstellen, 1 Nähmaschine, Kleidungsstücke und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände mehr.
Ernst Müller, verpfl. Auktionator und Taxator.

Hôtel Höpfner.

Zum **Erntefest, Sonntag, den 20. d. M., von Nachmittags 5 Uhr an öffentliche Ballmusik.**
 Empfehle ff. Speisen, sowie Kaffee und Kuchen. Dazu ladet in **Robert Höpfner**.

Stadt Hamburg, Riesa.

Sonabend, Sonntag, Montag, den 19., 20. und 21. August
Grosses Concert und Vorstellung,
 ausgeführt von der aus 4 Damen in hocheleganten Costümen, sowie 3 ausgezeichneten **Romikern** bestehenden Concert-Sänger-Gesellschaft **Emil Rückert aus Dresden**.
 Nur Aufführung gelangen die neuesten zeitentsprechenden Solos, Duets und Chöre.
Anfang Sonabend 7 Uhr, Sonntag und Montag 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
 In diesen genussreichen Stunden laden ergebenst ein
F. W. Seidel, Emil Rückert, Director.

Stadtpark.

Dienstag, den 22. August
Großes Monstre-Concert,
 ausgeführt von den Capellen des Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 und des Infanterie-Reg. Nr. 139 unter Leitung des Herrn **Gehrmann und Demmstedt**.
Orchester 75 Mann. Entree 50 Pfg.
 Alles Nähere in nächster Nummer.

Dienstag, den 22. d. M.
Eröffnung meines neuen Kaufhauses
Kaiser-Wilhelmsplatz 10, früher Kamp,
 für Herren-, Knaben-Confection, Wäsche, Tricotagen, Schürzen, Corsets, Kinderkleidchen, Hüte und Mützen.

Auswahl und Preise ohne Concurrnz.

Damenstiefelchen von 4.25 M. an, Pantoffeln von M. 0.50 an
 Herrenstiefelchen von 6.— M. an, ff. Jahreshuhe mit Ledersohlen von M. 0.48 an
 empfiehlt das Schuhwaarenlager von
Reinhold Laube,
 Riesa, Wettinerstrasse 19. Gröba Nr. 43c.
 Bestellungen nach Waah. * Reparaturen schnell und billig.

Schützenzelt Riesa.

Sonntag, den 20. bis mit Dienstag, den 22. August
Großes humoristisches Gesangs-Concert,
 ausgeführt von der hier so beliebten Gesellschaft
Maxa.
 5 Damen. Auftreten nachgeannter Künstler: 5 Herren.

Clemens Großer Salon-Humorist.	Gbr. Kriegsmann Duettisten.	Richard Merker, Charakter-Humorist.
Frl. Schneeweiß Kostüm-Soubrette.	Elbthal-Gigori-Trio „Chlo“.	Frl. Kempe, feine Chansonnette.
Frl. Binder kindliche Darstellerin.	Maxa, Direction.	Frl. Döring Tanz-Soubrette.

Neu! Neu! Neu! Neu!

U. A. gelangt zur Aufführung:
Die drei Don Juan's.
Leisebachs Ferienreise.
Die drei Patent-Papfen.
Die geprellten Liebhaber u. s. w.
Kostüme elegant! Vorträge dezent.
Anfang der Concerte 4 u. 8 Uhr.
 Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll
Zimmer, Besizer. Maxa, Direction.

Schützenhaus Riesa.

Zum **Schützenfeste, Sonntag, den 20. und Dienstag, den 22. August**
großer öffentlicher Jugendball,
Anfang 6 Uhr.
Sonntag, Montag und Dienstag, von Nachmittags 4 Uhr an
Garten-Frei-Concert.
 Werde zu diesen Tagen mit guten warmen und kalten Speisen, sowie ff. Getränken und einem Glas feinen Pilsner bestens aufwarten und bitte um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll **Emil Zimmer.**


Schützenwiese Riesa.

Europas größte Luft-Drahtseilbahn.
 60 Meter lang.
 Abfahrt aus **Himmelhöhen direct in die Hölle**, von da Aufstieg zum **Himmelreich** und Ankunft im **Schützenhause**.
 Besäume Niemand dieses Amusement. Hochachtungsvoll **O. Franke, Dresden.**

Hôtel Wettiner Hof.

Montag, den 21. August (Unter Montag)
Großes Extra-Militär-Concert,
 gespielt vom
 Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter pers. Leitung seines **Stabstrompeters**.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Nach dem Concert folgt **Ball**.
 Ergebenst laden ein **H. Gehrmann, A. Herrmann.**

A. Horkner,
 Uhren, Gold u. Silberwaaren.
 Gebr. 1868, Hamburg, Gebr. 1868.
 empfiehlt fein reichhaltiges Lager
 aller Sorten Uhren:
 Taschenuhren, Regulatoren,
 Wanduhren, Pendeluhren,
 Spieluhren aller Gattungen.
 Reparaturen an allen Arten Uhren, Ausstellen u. Goldwaaren schnell u. billig.



Frisch ger. Hal,
 Bäcklinge, Bratheringe, russ. Sardinen, Caviar, ff. Cessardinen empfing und empfiehlt **Nich. Koch, Elbstraße.**
Wiederverkäufer billigste Berechnung.
Bristlinge, 1/2 Pf., empfiehlt Ferd. Keiling, Fischhandlung.

Accordzithern,
 sowie alle Musikinstrumente u. Saiten empfiehlt **B. Zenner, Kastanienstr. 44.**
 Reparaturen aller Art.
Ernst Schäfer, Albertpl.
 empfiehlt
Echt Emmenth. Schweizerkäse,
 bei 1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. billiger,
Hochfeinen Limb. Käse,
ff. Rammkäse, Parmesankäse,
Gandkäse, Garzläschen,
Kräuter-Käse, per Stück 25 Pfg.,
Ural-Caviar, Pfd. M. 3.60,
 feinste frische Citronen,
 Beste süße Orangen.

Bier!

Sonabend Abend und Sonntag früh,
Dienstag Abend und Mittwoch früh
 wird in der **Schloßbrauerei Braun**
 Bier gefüllt.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 20. August Erntefest
 und **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet
Hugo Arnold.
 Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Proletariat aller Länder vereinigt Euch! Dieser Grundgedanke konnte nicht einmal beim Züricher Kongress streng ausgeführt werden und nun schicken sich wieder einmal französische und italienische Arbeiter an, ihn in blutiger Praxis zu widerlegen. In Aigues-Mortes (Arrondissement Nîmes) haben am Donnerstag Zusammenstöße zwischen ihnen stattgefunden, wobei 11 Italiener und 1 Franzose getötet und 26 Personen verwundet wurden. Die Magazine sind geschlossen, Arbeitermengen durchziehen mit Stöcken bewaffnet die Straßen. Die Gendarmerie ist verstärkt worden, aber erst die Ankunft von Truppen hat die Ordnung wiederhergestellt. Die italienischen Arbeiter, welche sich förmlich vorbrüllend hatten, wurden nach dem Bahnhof geleitet, um nach Marseille zu fahren. Andere Italiener sind auf das Land gestrichelt. Man glaubt, daß noch mehrere Tode und Verwundete in den Schlägen liegen. Die Truppen binwahren für den Fall neuer Unruhen. — Laut einer Pariser Depesche vom 18. August sind die Aufregungen dadurch veranlaßt worden, daß die italienischen Arbeiter gegen einen äußerst geringen Lohn arbeiten. Die Gendarmerie war in zu geringer Stärke anwesend und konnte deshalb die italienischen Arbeiter nicht wirksam schütten. Dem Führer der Polizeimannschaften gelang es indessen, die von den französischen Arbeitern auf einem Gehüft eingeschlossenen italienischen Arbeiter zu befreien; als diese aber wieder in Aigues-Mortes eintrafen, stießen sie auf eine neue Schaar französischer Arbeiter, von denen sie angegriffen und bis in die Straßen von Aigues-Mortes zurückgedrängt wurden. Die Schuld an dem Ausbruch des Streites wird in derselben Depesche eigenthümlicher Weise den italienischen Arbeitern zur Last gelegt, was der Behauptung am Eingange widerspricht, wo von den niederen Löhnen der Italiener die Rede ist. Italiener sollen am Mittwoch französische Arbeiter auf den Werften von Jangoune angegriffen und 10 von ihnen schwer verwundet haben. — Wie verlautet, soll von italienischer Seite bereits eine Note in Paris in der Angelegenheit eingetroffen sein. — Freitag Nachmittag wurde noch aus Paris gemeldet, daß der Ministerpräsident Dupuy über die Vorfälle in Aigues-Mortes eine Untersuchung angeordnet und Berichte eingefordert hat. Der italienische Botschafter Reymann begab sich Vormittags in die Ministerien des Auswärtigen und des Innern.

Ueber San Francisco, 4. August, werden in Bezug auf die letzten Kämpfe auf den Samoa-Inseln Einzelheiten gemeldet: Am 7. Juli wurden die Feindseligkeiten dadurch eröffnet, daß Malietoa's Truppen, etwa tausend Mann, bewaffnet mit Gewehren, Ketten und langen Messern, gegen Malie, wo sich Mataafo's Lager befand, marschirten. Sie töteten einige von Mataafo's aufgestellten Posten ab, gaben denselben aber die Freiheit wieder. Am nächsten Tage kam es zu einem blutigen Kampfe, bei dem dreißig von Mataafo's Leuten getötet wurden. Mataafo's Anhänger wurden vollständig zerstreut. Malietoa hatte den Ueberfall sorgfältig vorbereitet; hätte sich nicht vorzeitig ein Geschütz entladen und Mataafo's Leute gewarnt, so würden die Streitkräfte des Letzteren völlig eingeschlossen und ohne Zweifel ganz aufgerieben worden sein. Der Kampf fand auf einer Planlage statt, die einer deutschen Firma angehört. Es ist samoanische Sitte, den getödteten und gelegentlich auch den nur verwundeten Feinden den Kopf vom Rumpfe zu trennen. Unter den dem König Malietoa zu Füßen gelegten Köpfen befanden sich auch zwei Frauenköpfe, sowie der Kopf eines Neffen Mataafo's. Mataafo entkam mit seinen Anhängern in Booten nach der Insel Manono. Am 13. Juli forderte Malietoa in einem Ultimatum die Uebergabe Mataafo's und der Unterhändler desselben unter der einzigen Zusicherung, daß ihr Leben gesichert werden würde. Das Ultimatum blieb unbeantwortet. Am 16. Juli traf das britische Kriegsschiff „Ratoomba“ ein, welches von den Vertragsmächten die Instruktion, daß die Rebellion unterdrückt werden müsse, mitbrachte. Nach einer Konferenz zwischen den Befehlshabern der Kriegsschiffe und den Konsula der Vertragsmächte segelten die Kriegsschiffe nach Manono, wo sie am 18. Juli Morgens ankamen. An Mataafo wurde die Aufforderung gerichtet, sich binnen drei Stunden mit seinen Unterhändlern und Verwundeten an Bord des britischen Kriegsschiffes zu übergeben und alle Waffen seiner Anhänger auszuliefern, widrigenfalls sein Lager bombardirt und die Krieger des Königs gelandet werden würden. Die Aufforderung zur Uebergabe enthielt die Zusicherung, daß das Leben der sich Ausliefernden gesichert werden würde. Für den Fall, daß er sich nicht ergeben wolle, war Mataafo aufgefordert worden, die Frauen und Kinder vor Beginn des Bombardements an das britische Kriegsschiff zu senden. Mataafo lieferte sich eine Viertelstunde vor Ablauf der gestellten Frist mit seinen Unterhändlern aus. „Ratoomba“ und das deutsche Kriegsschiff „Buffard“ waren bereits klar gemacht zum Gefecht. Die deutschen Kriegsschiffe kehrten nach Apia zurück, während das britische Kriegsschiff „Ratoomba“ an der Insel Manono blieb, um die Anhänger Mataafo's zu entwaffnen. Von den Konsula der Vertragsmächte ist darauf eine Proclamation erlassen worden, in der die Selbstauslieferung Mataafo's und seiner Hauptlinge bekannt gegeben und mitgetheilt wurde, der Krieg sei völlig beendet. Jrgend welche weiteren Aufregungen würden von den Kriegsschiffen unterdrückt werden. Alle Samoaner müßten sofort in ihre resp. Bezirke zurückkehren. — Ein Theil der verwundeten Anhänger Mataafo's wurde

von den Ärzten der deutschen Kreuzer „Sperber“ und „Buffard“ in Behandlung genommen, andere fanden im amerikanischen Konsulat ärztliche Hilfe. Es heißt, daß Mataafo geneigt sei, sich darüber auszusprechen, welche Nicht-Samoaner ihn verleitet hätten, den Kriegspfad zu beschreiten. In dem blutigen Treffen wurden vier Krieger Malietoa's getödtet und zwölf verwundet.

Deutsches Reich. Nach einer Berliner Meldung der „Frankf. Ztg.“ soll der Rücktritt des Kriegsministers v. Kallenberg-Stachau noch vor dem Herbst erfolgen. Daß der Kriegsminister sein Portefeuille niederzulegen entschlossen ist, ist ein offenes Geheimniß, bei den mannigfachen Auszeichnungen, die nach der Annahme der Militärvorlage im Reichstage erfolgten, wurde er, was damals sehr bemerkt wurde, allein übergangen. Ob der von der „Frankf. Ztg.“ angegebene Zeitpunkt richtig ist, entzieht sich der Prüfung; vor Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver wird er keinesfalls zu erwarten sein.

Es war auch in der Presse bemerkt worden, daß infolge des Silberpreissturzes das unbefugte Ausprägen vollwertiger deutscher Silbermünzen ein sehr lohnendes Geschäft sei, denn ein Pfennigstück z. B. enthält Silber im Werthe von nur noch etwa 2/3 Pfennig. Wie ein Provinzialblatt meldet, hat jetzt der preussische Minister des Innern Erhebungen darüber veranlaßt, ob nicht ein Eindringen achgemachter Münzen in den Kleinverkehr oder Ansammlungen von größeren Beträgen in Kleingeld zu konstatiren ist.

Veyth meldet in den Zeitungen den Selbstmord des Grenadiers Schröder in Potsdam. Jetzt bringt der „Vorwärts“ einige Schriftstücke, wonach die Ursache dieses Selbstmordes nicht auf die Furcht vor einem selbstverschuldeten Arrest, sondern auf fortgesetzte Mißhandlungen, welche Schröder beim Militär zu erdulden hatte, zurückzuführen wäre. Schröder war vor seiner Einstellung Postunterbeamter in Berlin. In einem Briefe an seine Pflegerin beklagt sich Schröder im allgemeinen über seine Behandlung und führt u. A. an, daß er von einem Korporal fortwährend geschlagen werde; zugleich klagt er über die Schimpfworte, die er zu hören bekomme. In einem Briefe an einen Freund der Familie erklärte er dann weiter, er halte es nicht mehr aus. Wenige Wochen vor diesen Briefen hatte der Hauptmann der Kompagnie auf eine an ihn zu Gunsten des Schröder von dessen Pflegerin gerichtete Beschwerde geantwortet, daß, wenn dieser durch einen Mann der Kompagnie eine schlechte Behandlung erfahre, er sich das nicht hätte gefallen zu lassen brauchen, sondern die Pflicht habe, das seinem Vorgesetzten zu melden, worauf ihm unbedingt sein Recht werde. Die Briefe Schröder's stammen bereits aus dem vorigen Jahre und es ist darnach ein Zusammenhang zwischen den damaligen Vorgängen und dem Selbstmord nicht ersichtlich.

Das Reichsversicherungsamt hat den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten die Ergebnisse der Rentenvertheilung für das Jahr 1892 mitgetheilt. Darnach sind im genannten Jahre an Altersrenten 21,1 und an Invalidenrenten 1,3 Millionen, zusammen 22,4 Millionen gezahlt worden. Auf Preußen kamen von den Altersrenten 14,6, von den Invalidenrenten 0,7 Millionen. Während im ganzen Reich die Invalidenrentenzahlungen 6 Prozent der Rentenzahlungen überhaupt betragen, machten sie in Preußen 5 Prozent, in Bayern dagegen 10 Prozent aus. Bei den als besonderen Rasseinrichtungen zugelassenen Knappschaftspensionskassen hat der Anteil der Invalidenrenten fast durchweg schon den Anteil der Altersrenten überstiegen. Bei der Knappschaftspensionskasse für das Königreich Sachsen betrug er 77 und bei der Saarbrücker Knappschaftspensionskasse sogar 79 Prozent der gesammten Rentenzahlung. Von den Altersrentenzahlungen im ganzen Reich entfielen 8,4 Millionen auf das Reich, 12,7 Millionen auf die Versicherungsanstalten, von den Invalidenrenten 0,5 auf das Reich und 0,8 auf die Versicherungsanstalten. In Prozenten des Anteils der Versicherungsanstalten betrug der Anteil des Reichs bei der Altersrente 66, bei der Invalidenrente 71. Auf den Kopf der Bevölkerung des ganzen Reichs entfielen von den Altersrentenzahlungen 42,6 Pf., von den Invalidenrentenzahlungen 2,7 Pf., zusammen 45,3 Pf. Der Reichszuschuß bezifferte sich auf 18,1 Pf. Für Preußen stellte sich das Verhältnis auf 48,9 und 2,8, zusammen auf 51,7 Pf. Auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung, allerdings nach der jetzt wohl wenig zutreffenden Veranschlagung von 1882 gerechnet, entfielen von den Altersrentenzahlungen 186,7 Pf., von den Invalidenrentenzahlungen 12,0 Pf., zusammen 198,7 Pf. Für Preußen stellte sich das Verhältnis auf 211,5 und 12,1, zusammen 223,6 Pf.

Wie dem „B. L.“ von der russischen Grenze geschrieben wird, wird das von der Regierung erlassene Verbot der Einfuhr von Stroh und Heu aus Rußland in erster Reihe den russischen Spekulanten zum Schaden gereichen. Diese — vornehmlich Spekulanten und Gastwirthe — haben nämlich eine möglichst große Menge Futterstoffe an sich zu ziehen gewußt, um zu verhindern, daß diese nach Deutschland verkauft würden. Sie hofften, daß auch die übrigen Theile Deutschlands von Futtermittelknappheit heimgesucht werden und dann gezwungen sein werden, ihren Bedarf zu höchsten Preisen aus Rußland zu decken.

Nach einer auch zur Kenntniß der Behörden gekommenen Nachricht hat der in Berlin an der Cholera gestorbene Arbeiter Kunal eine an Cholera gestorbene, außerdem noch in Verwesung übergegangene Gans in der Nähe des Beflagelmartes Kummelburg aus der Erde heimlich wieder ausgegraben, nach Zigeunerart zubereitet und mit seiner

Verwandtschaft verzehrt. Der „Hühner-“ oder „Gänse-“ Cholera bacillus steht dem asiatischen Menschen-Cholera bacillus zwar sehr ähnlich, ist mit diesem aber nicht spezifisch identisch. Daß er tödtlich wirken kann, wenn sonst noch ein geeigneter „Nährboden“ hinzutritt, haben die drei Opfer gelehrt. In jedem Falle sind diese Todesfälle nur durch das unglaubliche Vernachlässigen aller Reinlichkeit und Vorsicht entstanden. Dies ist in gewisser Hinsicht eine Verurteilung für unsere Bevölkerung.

Oesterreich. In der Zeitschrift „Oesterreichisches Sanitätswesen“ wird über den Stand der Cholera in Galizien mitgetheilt, daß auch bessere Stände bereits von der Seuche befallen wurden. Unter den bis jetzt Verstorbenen, zumeist Personen zwischen 40 und 60 Jahren, befinden sich auch ein Eisenbahn-Ingenieur und die Gattin eines Finanz-Oberbeamten.

England. Im Unterhause kommt die Pomerule-Bill noch immer zum Leben oder zum Sterben. Gladstone kündigte gestern an, er werde am Montag eine Resolution beantragen, daß der Schluß der Beratung des Berichtes über die Pomerule-Bill am nächsten Freitag erfolge. Chamberlain erklärte darauf, den Antrag Gladstones durch einen Ueberantrag bekämpfen zu wollen, da Gladstones Antrag geeignet sei, das Unterhaus zu einer Abstimmungsmaschine zu degradiren und der britischen Majorität das Recht zur Diskussion über eine die britischen Interessen benachtheiligende Politik zu entziehen. Das Haus erkenne keine Nothwendigkeit für den Vorschlag an; er glaube, derselbe sei durch Parteirücksichten diktiert, er verlange, daß die Regierung ihren Antrag zurückziehe und das Parlament baldigst auflöse, damit die Wähler Gelegenheit hätten, ihre Ansicht über die Pomerule-Bill auszusprechen, deren Einzelheiten ihnen bei den letzten Wahlen abhichtlich verheimlicht worden seien.

Rußland. Aus Petersburg wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Die Getreidepreise im Süden Rußlands sind stark gefallen. Die Landwirthe hatten lange Zeit Geschäftsabschlüsse zurückgehalten, sie versprachen sich Erfolg von einer glücklichen Getreide speculation. Da hat der Ausbruch des Zollkrieges diese Hoffnungen zu Schanden gemacht, und unter den Getreideproduzenten hat jetzt eine förmliche Panik Platz gegriffen. Wer es kann, sucht seine Ernte zu verkaufen, man fragt nicht viel nach dem Preise; was der Händler bietet, wird angenommen. So hat man in Charkow in den letzten Tagen für das Pud Roggen 43 Kopeken gezahlt, was in deutsche Gewichte und Werthe umgerechnet etwa 87 Pf. für 17 608 Gr. ausmacht. Das sind ungewöhnlich niedrige Getreidepreise für den russischen Süden, und allgemein wird befürchtet, daß sie noch weit mehr zurückgehen werden.

Indien. Aus Bombay, 18. August, meldet „A. B.“ Um neuerlichen Zusammenstößen der Muhammedaner und Hindus vorzubeugen, wurde eine Kanone bei der Jama-Moschee aufgestellt. Während der Gebete der Muhammedaner nahm ein Generalleutnant mit einem starken Truppenaufgebot vor der Moschee Aufstellung. Der Tuchmarkt und die Magazine sind wieder eröffnet.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ueber den Schutz der Pferde vor Fliegen theilt ein Landwirth der Zeitschrift: „Das Pferd“ das Folgende mit: Als ich im Juni vorigen Jahres Heu erntete, fand ich gleich bei der Einbringung der ersten Futtern, daß das vorgespannte Handpferd, ein Schimmel, so zerstoßen war, daß ihm das Blut an der Brust, am Bauch und an den Beinen völlig herunterran. Da mich das Thier dauerte, ließ ich anhalten, gab in ein Gefäß ein halbes Liter Wasser, mischte hierzu ungefähr 20 Gramm Karbolsäure, ließ damit dem Thiere die zerstoßenen Stellen abwaschen und fand, trotzdem dasselbe den ganzen Nachmittag angestrengt wurde und schwigte daß die Fliegen nunmehr fern blieben.

Dresdner Börse-Nachrichten

vom 18. August 1893.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weichweizen, Land 104—107, Braunweizen do. 100—104. Roggen, Sächsischer 140—142, fremder —, neuer, feucht 130—136. Gerste: böhm. und mähr. 167—177. Futtergerste 115—124. Hafer: Sächsischer 172—177, neuer 180—185. (Beste Waare über Roth.) Rals pro 1000 Kilogr. nett: Linquantine 126—128, rumänischer 120—123. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer —, Celsaaten pro 1000 Kilogr. netto: Wintertraps, böhm. —, Wintertraps, neuer 210—218. Rapshuchen pro 100 Kilogr.: lange 15,—, runde 14,—, Leinleichen einmal gepreßt 19,50, zweimal gepreßt 18,50. Rals (ohne Sad) einmal gepreßt 19,50, zweimal gepreßt 18,50. Rals (ohne Sad) Dresdner Marken) inklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 31,50, Gieselerkrone 29,—, Semmelmehl 27,—, Rädermühlmehl 25,—, Gieselermühlmehl 18,50, Postmehl 16,—, Ragermehl (ohne Sad, Dresdner Marken) inklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 24,—, Nr. 01 23,—, Nr. 1 22,—, Nr. 2 18,—, Nr. 3 16,50, Futtermehl 13,40, Weizenkleie (ohne Sad) grobe 10,50, feine 10,80, Roggenkleie (ohne Sad) 12,20.

Kirchennachrichten für Nieja.

Dom. 12. p. Trin. zum Erntedankfest predigt Vorm 8 Uhr P. Jährer; Nachm. 5 Uhr Bestunde: Diac. Burthardt.

Das Wochenamt vom 20. bis 26. August hat Diac. Burthardt.

Kirchenmusik: Zum Erntedankfeste nach Worten des 104. Psalm für Solo, Chor und Orchester von F. R. Gasi.

Niemand veräume das in Münch's Gartenbau aufgestellte große plastische **Schlachten-Tableau: Sturm der Sachsen auf St. Privat** zu besichtigen.

Die über Herrn Carl Frenzel ausgesprochene

Beleidigung nehme ich hierdurch reumüthig zurück.
Ernst Wittig.

Schöne Wohnung in 3. Etage an ruhige Leute per 1. October zu vermieten * Poppigerstr. 15, Carl Ulbricht.

2 größere Wohnungen mit Zubehör sind preiswerth zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Gartenstr. Nr. 22.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Kell. er und Bodenkammer in 3. Etage, ist an ruhige Leute zu vermieten * **Kastanienstr. 81.**

Zu vermieten und per 1. October zu beziehen sind 2 schöne Wohnungen, Preis 135 Mark. Näheres zu erfragen * **Restaurant Vergfelder.**

Ein möbl. **Garçon-Logis**, best. aus Stube und Kammer, ist zu vermieten. Zu erfragen i. d. Expedition d. Bl. **Schlafstelle frei Kastanienstraße 8.**

Ein **Logis**, Stube, 3 Kam., Küche und Keller z. verm. u. 1. Oct. z. bez. **Hauptstraße 13.**

Ein kleines **Parterre Logis** ist zu vermieten, 1. September zu beziehen **Gartenstraße Nr. 8.** Näheres bei **Friedrich Schmidt**, Partstr. 5.

Möbl. Stube, an 1 oder 2 Personen zu vermieten **Pausitzerstr. 7, 2. Et. r.**

Ein freundliches **Familien-Logis**, 1. Et., 1. October oder 1. Januar beziehbar, Preis 150 Mk. **Poppigerstr. 24, C. Geiger.**

2 Herren **Logis** erh. **Wilhelmstr. 12, 3 Tr.**

Einige Wohnungen im neuen Hinterhaus sind noch zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen **Schützenstr. 8.**

Ein **Laden** m. Wohn. ist zu verm. u. 1. Oct. z. bez. B. erfahr. **Kastanienstr. 61.**

Als **Aufwartung** für den ganzen Tag wird ein ordnungsliebendes **Mädchen** sofort gesucht **Wettinerstr. 19, 1. Et.**

1 **kräftiges Aufwartemädchen** wird sofort gesucht. Näheres **Kastanienstr. 18** im Laden.

Ein **sauberes Mädchen** für Hausarbeit sucht 1. September **Marie Böllsch**, Riesa, Hauptstr. 47.

Schulfnabe als Zeitungsträger gesucht **Joh. Hoffmann**, Buchhandlg.

210-215000 Mark sind gegen **sichere erste**, ev. auch gute zweite **Hypotheken** auf Haus- oder industrielle Grundstücke zu wägenem Binsfuß ver. sofort oder 1. October auszuliehn. Bei pünktlicher Binsenzahlung langjährig fest. Directe Gesuche belieben sub J. S. 900 bei **Hansenheim & Vogler H.-G.** Leipzig einzuziehen.

Kartoffeln.

Von einem **zuverlässigen Agent** wird für **Chemnitz** und **Umgebung** die

Vertretung

eines **leistungsfähigen Hauses** für **Kartoffeln** gesucht. Offerten werden unter O. V. 698 an „**Invalidentausch**“ **Chemnitz** erbeten.

Existenz oder Nebenerwerb bietet unsere neue **Fabrikations-Methode**, mit der Jeder mann mit wenig Mitteln einen größten **Consum-Artikel** der Welt **concurrentlos** herstellen und in jeder **Haushaltung** leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine **specielle** Werkstätte erforderlich. **Bahreiche** Atteste. Prospect gratis durch die Expedition „**Die Fackel**“, **Neubereitsblatt, Hamburg 6.**

Pianino zu vermieten. **Instrumentenhandlung B. Zeuner.**

Achtung! Täglich frischgepresste **Birnen**, sowie **schöne Äpfel** empfiehlt **billigst Friedrich Woogk**, Obstpächter. Niederlage im Garten der Lustlichen Mühle.

Für Augenfranke.

Zeugniß. Unterzeichneter bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der **Kreidemeyer'sche Augen-Balsam** in Dresden, **kleine Mauenschegeasse 12, 1. Et.**, für mein **Augenleiden** außerordentliche Dienste geleistet hat, indem ich **Monate lang** in meiner Arbeit nichts thun konnte, **genäß** ich schon nach **4 Wochen** langem Gebrauch dieses **Balsams** die **Wohlthat**, in meiner Arbeit wieder thätig sein zu können und wohl darf ich noch erwähnen, daß bei meiner Arbeit das **Auge** besonders **scharf und gut** sehen muß.

Ernst Schniebs, Lithograph in Dresden.
Kreidemeyer's Augenbalsam

ist echt zu haben in Dresden à Flasche 1 Mk. 50 Pfg. mit Gebrauchsanweisung, **Haupt-Depot Marienapotheke Altmarkt 10, Mohren, Engel- und Salamondapotheke.** Jede Flasche hat **Stempelmarke** und **Etiquette**, mit

F. W. Kreidemeyer in Dresden.

Riesa, zum Schützenfeste!
Große Menagerie-International,

Spezialität: **Wolfs-, Hyänen-, Edwen- und Eisbären-Theater,** **gibt von Sonntag an täglich**

Hauptvorstellungen mit Ausführung der verschiedenen **Naubthier-Dressuren** und **Fütterung der Thiere** **Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.**

In jeder Vorstellung: Auftreten von 3 Thierbändigerinnen und 2 Thierbändigern. **Sonntabend Abend 8 Uhr:**

Erste grosse Haupt- und Eröffnungs-Vorstellung. **Eintrittspreise: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.** **Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein die Direction.**

Hippodrom!
Reit- und Vergnügungsballe

auf hiesigem **Schützenplatz!** **Während des Schützenfestes täglich**

Große Reitbelustigungen mit **diversen Abwechslungen.** **Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein die Direction.**

Während des Schützenfestes in Riesa zur Schau gestellt.

Die Passions-Darstellungen.

W. Welsch's berühmtes **Automaten-Cabinet** mit einer Sammlung **lebensgroßer Wachfiguren.** Für das **Alter** erbauend und für die **Jugend** belehrend!

1. Abtheilung: Die **Geburt Jesu Christi** im **Stalle** zu **Bethlehem.** 2. Abtheil.: Die **Hochzeit** zu **Canä** in **Galiläa.** 3. Abtheil.: Das **heil. und letzte Abendmahl.** 4. Abtheil.: **Jesus am Ölberg.** 5. Abtheil.: Die **Kreuzigung** auf **Golgotha** — **Nicht** durch **Gläser.** — **Entree: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.** **W. Welsch aus Speyer.**

Julius Söhme, internationale **Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.**

empfeilt das **Vorzüglichste in Drillmaschinen, „Saxonia“** — prima — einjährigbewährte **Drillmaschine** in **berghen Ländereien,** keine **Verwendung** von **Gummi** oder **Schöpfdräben** am **Ausstreumechanismus.** Alle von mir früher **gelieferten Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner **Werkstatt** mit den von mir zum **Patent** angemeldeten **Neuerungen** versehen. **Normal-Drillmaschinen,** vollkommene **Reihenräummaschine** der **Zeitzeit, Düngekreuzmaschinen,** **Patent Schlor,** mit allen neuen **Verbesserungen; Patent Pflüger,** einseitig und **sicher** arbeitend; **Laak's System-Ackerreggen, Howard's Patent-Wiefenreggen, Meisort's Patent-Wiefenreggen,** in allen **Größen** zu **Originalpreisen; Aemo-Eggen,** deutsches und **amerikanisches** Fabrikat; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen, Motore, Dreschmaschinen** für **Hand- und Hölzelpetrieb;** alle **Gattungen Milchseparatoren, Buttermaschinen, Butterfetter, Milchfatten, Trieurs, Getreideereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dampfapparate** von **Weber** und **Wengly,** **zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatzpflüge, Panzerpflüge,** sowie alle **Gattungen landwirthschaftliche Maschinen** und **Geräthe** stets **neuester** und **bewährtester** **Construction** zu **billigsten** **Preisen.** **Prospecte gratis und franco!**

Jetzt beste Kurzeit.

Kein Nervenkranker
Rückenmarkkranker oder an **Gicht, Rheumatismus, spinalen oder cerebralen Lähmungen** etc. Leidender sollte **versäumen** sich diese **hochinteressante, reich illustrierte, sechsen in 12. Auflage** — erschienene **Brochüre** kommen zu lassen. Von **hohem Werth** ist dieselbe auch für alle mit **Migräne** oder anderen **Kopfleiden** **Befallenen,** sowie an **Neurasthenie** (allgem. Nervenschwäche) und an **Schwächerzuständen der sexuellen Sphäre** Leidende. **Geg. Einsendung von 50 Pfg. in Marken** sol. **frco.** **Zusend. d. d. l. Dresdner electrotherapeutische Anstalt** (St. S. Lebesch) **Dresden-N., gr. Klosterstr., am Markt** (Stadt Wien) (gegr. 1881).

Erdbbeeräpfel,

à **Rege 30 Pfg.**, hat abzugeben **Schloßgärtnerei Jahnsdörfchen.**

Ein 3stöckiges Geschäftshaus

in **Großenhain,** mit **Laden,** hohen **hellen** **Räumlichkeiten,** **Gas- und Wasserleitung,** in **welcher** seit **150 Jahren** **Buchbinderei** und **Buchhandel** **flott** **betrieben** wurde, in **bester** **Verkehrslage** der **Stadt,** sich auch zu **jedem** **anderen** **Geschäfte** **eignend,** ist **wegen** **Ableben** des **Verstorbens** **sofort** **aus** **freier** **Dank** zu **verkaufen.** **Interessenten** wollen sich **wenden** an **Privatier** **Hedr. Belg.** **Grossenhain-Naundorf 20, 1. u.**

Ein neuer Waarenschrank

mit **45 Schubfästen** und **Aussatz** mit **Wasserschüren,** **3 Mtr. lang,** **2,35 Mtr. hoch,** für **Materialwaaren** **passend,** ist **wegen** **Aufgabe** des **Geschäfts** **sofort** **billig** zu **verkaufen.** **Auf Wunsch** **frei** ins **Haus.** **Zu** **erfragen** bei **Rich. Hausmann,** **Großenhain.**

Ein **fast neuer Handwagen** ist **billig** zu **verkaufen** **Poppigerstr. 3.**

Ein **überzähliges, starkes Arbeitssperrd,** **11 Jahr alt,** steht **preiswerth** zu **verkaufen** im **Gasthof** zu **Heyda.**

3 junge Hunde (**Epigraffe**) zu **verkaufen** **Pausitz Nr. 22.**

B. Költzsch,

Uhrmacher und **Goldarbeiter,** **Wettinerstr. 37,** **neben Café Apichsch.** **Verkauf, Reparatur** aller **Uhren,** **Gold- und Schmuckfachen** unter **Garantie** **schnell** zu **soliden** **Preisen.**

Abstiebsvögel,

Sterne, Schrapper, Prämien **billig** in **größer** **Anzahl** bei **F. H. Springer.**

500 hochf. Cigarren,

keine **Paçon!** **Sehr** **beliebt** und **wohlschmeckend!** **Nur 7,50 Mk. franco** geg. **Nachn.** oder **Eins. Cigf. S. N. Trepp, Braunsberg, O. Pr.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warzwird in **kürz.** **Zeit** durch **bloßes** **Ueberpinseln** mit **dem rühmlichst bekannten, all. echten Apotheker Rad-lauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. **Salicylcolloidium**) **sicher** und **schmerzlos** **beseitigt.** **Carton 60 Pfg. Depot** in **den meisten** **Apotheken** und **Drogerien.**

Lampert's Pflaster

Warte **beste** **Wund-, Heil-, Zug- und Magen-Salbe,** **benimmt** **sofortlich** **Sitze u. Schmerz,** **zieht** **gelinde** **alle** **Geschwüre** — **hebt** **sicher** **geschicht.** **jede** **Geschwulst** — **verhütet** **wildes** **Fleisch,** **heilt** **gründlich** **alte** **Veinschäden, Knochenfrag,** **Haut-Ausschlag, Salzfluß,** **höse** **Brust** und **schlimme** **Drüsen** und **erfrorene** **Glieder,** **ist** **unerlässlich** **bei** **Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Nichten, Rücken- und Magen-schmerz, Reiken** und **Gicht.** **Schachtel 25 und 50 Pfg. nur** **aus** **den** **Apotheken** in **Riesa, Strehla, Otschak, Dahfen** und **Muthschen.**

Haben Sie Sommerprossen?

Wünschen Sie **zarten,** **weichen,** **sammelweichen** **Teint?** — **so** **gebrauchen** Sie **Bergmann's Siftenmilch-Seife** (mit der **Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“**) **von Bergmann & Co. in Dresden.** **à Stück 50 Pfg. bei A. B. Hennicke.**

Zahnalsbänder

f. **zahnende** **Kinder** à **1 Mk.** **echt** **bei A. B. Hennicke, Hauptstrasse.**

Haarfärbemittel

von **Rob. Hoppe,** **Halle a. S.,** **echt** **braun** und **schwarz;** **unschädlich,** **à Fl. Mk. 1,25.** **empl. A. B. Hennicke, Hauptstrasse.**